

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

eine zentrale Forderung der IGM in den letzten Wochen war eine Anpassung der Quotenhöhe für importierten Stahl. Diese Quoten (Durchschnitt der Importmengen der Jahre 2015-2017) werden in den sogenannten Safeguardmaßnahmen der europäischen Union festgelegt. Derzeit steigen diese Quoten jedes halbe Jahr um 3%. Aufgrund der wirtschaftlichen Entwicklung in der Stahlindustrie schon im Jahr 2019 und dem dramatischen Nachfrageeinbruch, ausgelöst durch die Corona-Pandemie, sind die Steigerungen der Importquoten reines Gift für die Stahlindustrie. Nun wurden diese Safeguards einem Überprüfungsverfahren unterzogen. Die Forderung der IGM war klar. Die Importquoten müssen aufgrund des dramatischen Nachfrageeinbruchs gesenkt werden, als Minimum aber muss die 3%ige Erhöhung zurückgenommen werden, die zum 1. Juli ansteht.

Das eingesetzte Safeguard-Committee hat das Verfahren am 12. Juni abgeschlossen. Neben einigen marginalen Änderungen wurden die Quoten und auch die Erhöhung zum 1. Juli nicht geändert. Begründet wurde dies mit einem möglichen Konflikt gegenüber dem WTO (Welthandelsorganisation) -Recht. Damit hat die Kommission der Stahlindustrie noch mehr Probleme aufgeladen als die Branche eh schon hat. Die dramatische Situation in der Stahlindustrie ist in keinster Weise berücksichtigt worden. Dabei hatte sich die Bundesrepublik Deutschland, gemeinsam mit Frankreich, Italien, Spanien und anderen europäischen Ländern noch kurz vor der Sitzung für eine Anpassung der Quoten eingesetzt (siehe Anhang), leider ohne Erfolg. Einziger Lichtblick: Es wird nun ein engeres Monitoring der Entwicklung auf dem Stahlmarkt geben das sehr schnell zu einer weiteren Überprüfung führen kann.

Letztendlich müssen wir auch zur Kenntnis nehmen, dass die weiterverarbeitende Industrie sich in Brüssel für eine Beibehaltung der Quoten stark gemacht hat, also genau die konträre Position zur Stahlindustrie eingenommen hat.

Der weitere Zeitplan ist nun folgender: Zum 1. Juli 2020 steigen die Quoten um 3%. Die Safeguardmaßnahmen, die seinerzeit als Gegenmaßnahme zu Trumps Zöllen auf Stahlprodukte eingeführt wurden, laufen noch bis 30.06.2021. Danach gibt es die Safeguardmaßnahmen gar nicht mehr.

Für die IGM bleibt klar: Wir werden uns auch weiterhin für eine Anpassung der Quoten einsetzen. Alles andere würde zu einer verschärften Situation in der Stahlindustrie führen, hält man sich vor Augen, dass z.B. China seine Stahlproduktion während der Corona-Pandemie noch ausgeweitet hat. In Deutschland ist die Stahlproduktion um 26% gesunken. Man muss nicht viel Phantasie haben, um sich vorzustellen, dass der Importdruck steigen wird.

Jürgen Kerner, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall und für die Stahlindustrie zuständig, dazu: „Es ist schon ein großer Zufall, dass der derzeitige Handelskommissar der EU, Phil Hogan, sich für das Amt des Generalsekretärs der WTO ins Spiel bringt und genau jetzt so eine Entscheidung kommt. Es ist nicht hinzunehmen, dass dies auf dem Rücken der Beschäftigten in der

Stahlindustrie geschieht. Wann wacht die EU endlich auf? Hoffentlich nicht erst beim letzten Abstich.“

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

wir stecken den Kopf nicht in den Sand, wir kämpfen weiter. Nicht nur für eine faire Handelspolitik, sondern auch für faire Rahmenbedingungen und eine Förderung der Transformation hin zu grünem Stahl. Das sind wir unseren Kolleginnen und Kollegen schuldig.

Schon morgen geht es weiter mit einer Aktion der Vertrauensleute von ArcelorMittal Bremen. Dazu ebenfalls ein Dokument im Anhang zur Info.

Glück Auf!

Heiko Reese

IG Metall Vorstand  
Zweigbüro Düsseldorf

Ressortleiter